

SCHLOSS MOLE (HEIMBUCHENTHAL)

MOLE CASTLE

The first dated document that mentions Heimbuchenthal originates from 1282.

It is assumed that this document was produced at the Schloss zur Mole, which is mentioned in documents as 'Mole, Mullen, zur Mule situated just before the Spessart under the Heymbuchenthale'. However, there is not a clear reference to it.

The buildings and facilities around the castle and its estate probably included a mill right from the start, which gave the castle its name.

The oldest known document from Schlosse Mullen originates from the year 1363. The aristocratic owner back then Rudolph von der Mullen sold Schloss Mullen for 200 gulden to Gerhusin Frischenbeckin.

After several changes in ownership the Schloss zur Mole was given to Haman Echter von Mespelbrunn by the Mainz Electors in 1459. From this time onwards the castle remained under the ownership of the Echter family. The castle fell into disrepair after the male lineage of the Echter family died out in the 17th century.



Virtuelle Rekonstruktion Schloss Mole

Die Besiedlung des oberen Elsavatales und damit die Entstehung des Dorfes Heimbuchenthal dürfte wohl in unmittelbarem Zusammenhang mit der Gründung des Schlosses zur Mole unterhalb Heimbuchenthals geschehen sein.

Geschichte

Die erste datierte Urkunde mit namentlicher Nennung Heimbuchenthals stammt aus dem Jahre 1282. Es ist anzunehmen, dass diese Urkunde im Schloss zur Mole erstellt wurde, die in den Urkunden „Mole, Mullen, zur Mule vor dem Spessart unter dem Heymbuchenthale gelegen“ genannt wird. Eine eindeutige Bezugnahme darauf fehlt jedoch.

Zu den Gebäuden und Anlagen um das Schloss mit dem Hofgut, gehörte vermutlich von Anfang an eine Mühle, die dem Schloss den Namen gab. Der Bau einer Mühle wurde durch den Standort des Schlosses an der Elsave begünstigt. Wenn zu diesem Zeitpunkt bereits eine Mühle bestand, die dem Schloss den Namen gab, so muss zu dieser Zeit bereits so viel Getreide angebaut worden sein, dass sich die Errichtung einer Mühle lohnte.

Eine zweite Möglichkeit wäre, dass die Mühle weniger zur Verarbeitung agrarischer Produkte denn zur Weiterverarbeitung von Eisenerzen bei deren Verhüttung diente.

In letzterem Falle würde dann die um 1700 begonnene Eisenverarbeitung im nahegelegenen „Höllhammer“ auf einem mittelalterlichen Vorgänger fußen.

Die älteste bekannte Urkunde vom Schlosse Mullen stammt aus dem Jahre 1363. Der damalige adelige Besitzer Rudolph von der Mullen



Grabungsfest 2008

verkaufte sein Schloss Mullen für 200 Gulden an Gerhusin Frischenbeckin. In einer Urkunde, ausgestellt am 10. Mai 1363 (Vorabend von Christi Himmelfahrt) benennt er Konrad von Vechenbach und Fritz Kodebuz als Verkaufsbürgen. Verkauft wurde damals anscheinend nur das Schloss zu Mullen, nicht jedoch die dazugehörigen Besitzungen und das Hofgut. Nach mehreren Besitzerwechseln kam das Schloss zur Mole von den Mainzer Kurfürsten 1459 an Haman Echter von Mespelbrunn. Von dieser Zeit an blieb das Schloss in echterischem Besitz.

Nach dem Aussterben der männlichen Linie der Echter im 17. Jahrhundert verfiel das Schloss. Es geriet in Vergessenheit und wurde sehr lange für eine Legende gehalten. Im Jahr 2004 jedoch konnten durch Messungen oberhalb des Sees des alten Hammergutes die rund 10 x 10 Meter umfassenden Grundmauern eines Turmes festgestellt werden. Im Frühjahr 2008 begannen schließlich die Ausgrabungen des alten Wehrturmes unter der Leitung des Archäologischen Spessartprojekts.

